

Univ. Doz. Mag. Dr. Christine Jasch

www.ioew.at

**ISO 26000 Social Responsibility,
Nachhaltigkeitsberichte nach GRI und nicht
monetäre Leistungsindikatoren**

Supply Chain Responsibility

Wertschöpfungskette	Umweltschutz	Menschen	Governance
Rohstoffgewinnung	Anbau- und Abbaubedingungen, Biodiversität	Menschenrechte	Korruption, regionale Verflechtung
Produktion	Saubere Produktion, Emissionen an Standorten	Arbeitnehmerschutz, Sicherheit und Gesundheit, Worklife Balance	Monopolstrukturen, Gehaltsschema, Zielvereinbarungen, Faire Steuerleistung
Gebrauch	Umweltbeeinträchtigung in der Nutzungsphase, Produktentsorgung und Recycling	Konsumentenschutz	Marketingethos, Werbung für und mit Kindern, Datenschutz, etc.

ISO 26000 Social Responsibility - Anspruchsgruppen im Verhandlungsprozeß!

- Regierungsvertreter
- Industrie
- Arbeitnehmervertreter
- Konsumentenschutz
- NGOs
- SSRO (Berater, Zertifizierer, Wissenschaft u.a.)
- Rund 500 Personen aus 80 Ländern!

ISO 26000 Themenfelder

- Umweltschutz
- Menschenrechte
- Arbeitnehmerschutz
- Governance
- Faire Geschäftspraktiken
- Konsumentenschutz
- Gesellschaftliches Engagement

ISO 26000 Social Responsibility - Grundsätze

- Rechtskonformität
- Einhaltung internationaler Abkommen
- Einbeziehung von Anspruchsgruppen
- Rechenschaft
- Transparenz
- Einhaltung der Menschenrechte
- Respekt für Diversität

Nachhaltiges Rechnungswesen

- Harmonisierung der Finanzberichterstattung im 20. Jhd.
- Aber immer stärkeres Auseinanderdriften von Buchwerten und Aktienkursen
- Gefordert wird eine zukunftsorientierte Unternehmensbeurteilung
- Intangible Werte: Humankapital, Umweltstatus, Sozialkapital (Kooperationen und Partnerschaften), Wissensbilanz, Markenname, Image
- Evaluierung von Risikofaktoren, Chancen und Marktpotential, sowie Unsicherheit

Hintergrund:

- Zunehmende Bedeutung immaterieller Werte, Risikoaspekte und strategische Positionierungen
- Vergangenheitsbezogene Betrachtung im Jahresabschluss bildet diese unzureichend ab
- Auseinanderdriften von Buchwerten und Börsenkursen
- Vom Shareholdervalue zur Stakeholderbindung
- CSR Maßnahmen und Nachhaltigkeitsberichte
- Gesellschaftliche Verantwortung als Chancenmanagement und Krisenvorsorge
- Verantwortung über die gesamte Wertschöpfungskette

GRI G 3 www.globalreporting.org

- Weltweite Leitlinie zu Nachhaltigkeitsberichten
- Entstanden als „Spring off“ der ISO 14000 Serie, da die USA keinen Standard zu Disclosure wollte
- Entwickelt in einem umfangreichen Stakeholder-einbindungsverfahren
- Kooperation mit FEE Sustainability Group
- Mindestens 5000 Betriebe weltweit wenden GRI an, Tendenz stark steigend
- Wesentliches Kriterium bei ethischem Investment
- 79 Kennzahlen, davon 30 zu Umweltaspekten
- Branchenspezifische Anhänge in Entwicklung

Report Application Level		C	C+	B	B+	A	A+
Standard Disclosures	G3 Profile Disclosures	Report on: 1.1 2.1 - 2.10 3.1 - 3.8, 3.10 - 3.12 4.1 - 4.4, 4.14 - 4.15	Report Externally Assured	Report on all criteria listed for Level C plus: 1.2 3.9, 3.13 4.5 - 4.13, 4.16 - 4.17	Report Externally Assured	Same as requirement for Level B	Report Externally Assured
	G3 Management Approach Disclosures	Not Required		Management Approach Disclosures for each Indicator Category		Management Approach disclosed for each Indicator Category	
	G3 Performance Indicators & Sector Supplement Performance Indicators	Report on a minimum of 10 Performance Indicators, including at least one from each of: social, economic, and environment.		Report on a minimum of 20 Performance Indicators, at least one from each of: economic, environment, human rights, labor, society, product responsibility.		Respond on each core G3 and Sector Supplement* indicator with due regard to the materiality Principle by either: a) reporting on the indicator or b) explaining the reason for its omission.	

*Sector supplement in final version

Wie + ist das +?

- „externe“ Zertifizierung
- im Unterschied zu EMAS, EZG und ISO Zertifizierungen kein Zulassungssystem
- Unabhängigkeit, Testattext und Prüfungsumfang nicht geregelt
- Mißbräuchliche Verwendung von „ähnlichen“ Logos, zB. GRI organisational stakeholder und irreführende „Testate“ und Testimonials

Verbindlichkeit und Zertifizierung

- ISO 26000 ist nicht zertifizierungsfähige Leitlinie, aber nationale Normen in Entwicklung
- GRI hat kein Zulassungssystem für Auditoren, aber ein Zertifizierungsschema
- Einige Länder/Städte fordern GRI-NHB von bestimmten Unternehmen (meist große und/oder staatsnahe)
- Teilsysteme sind zertifizierungsfähig nach
- Umweltzeichen Produkte, Fair Trade
- ISO 14001/EMAS Umweltmanagementsystem
- SA 8000 Social Accountability
- OHSAS Occupational Health and Safety
- Corporate Governance Kodex
- Auszeichnung Familie und Beruf
- Etc.

Social Accountability behandelt

- Kinderarbeit
- Zwangsarbeit
- Sicherheit und Gesundheit
- Versammlungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Diskriminierung
- Arbeitszeit
- Vergütung
- Management Systeme

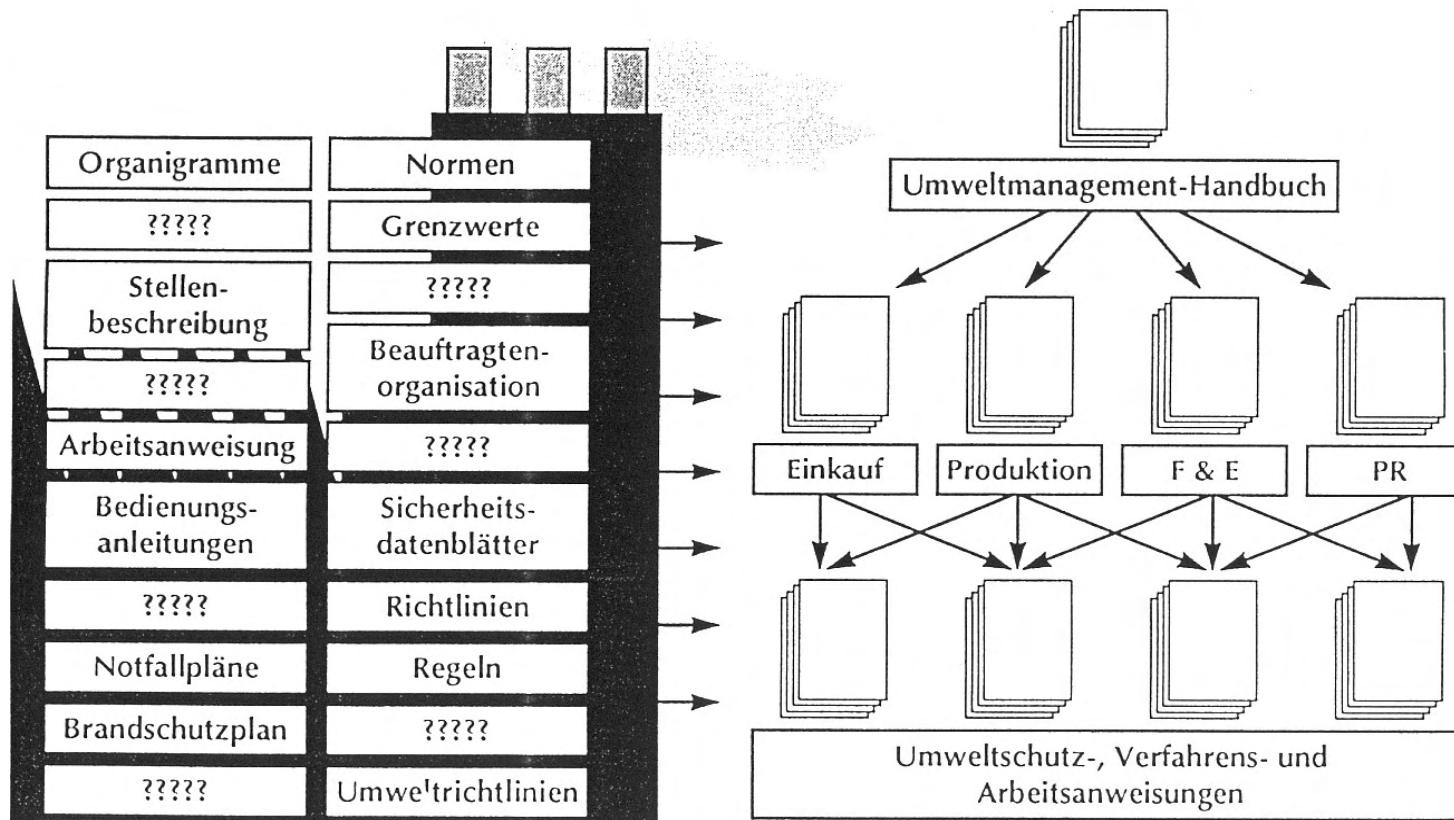
OHSAS 18001:2007

Ein **Arbeitsschutzmanagementsystem** (AMS) hat das Ziel der Senkung der Zahl der Arbeitsunfälle und die Verbesserung der Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz.

OHSAS 18001 folgt dem PDCA Aufbau.

Viele Betriebe haben integrierte Qualitäts-, Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Arbeitsschutzmanagementsysteme.

Integriertes Managementsystem



Organisation der Umweltmanagement-Dokumente

GRI G 3 Standardangaben

- Unternehmensprofil (Strategie, Organisationsprofil, Berichtparameter, Governance, Verpflichtungen und Engagement, Managementansatz)
- Ökonomische Leistungsindikatoren
- Ökologische Leistungsindikatoren
- Gesellschaftliche Leistungsindikatoren
- Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung
- Menschenrechte
- Gesellschaft
- Produktverantwortung

GRI Leistungskennzahlen

Kennzahlen Aspekt Ökonomie

- EC 1 Wertschöpfungsrechnung
- EC 2 Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels
- EC 3 Absicherung der betrieblichen Pensionsvorsorge
- EC 4 Finanzielle Zuwendungen von öffentlichen Stellen
- EC 5 Einstiegslohn im Vergleich zu nationalen Mindestlöhnen
- EC 6 Anteil lokaler Lieferanten
- EC 7 Beschäftigungspolitik für Topmanagementfunktionen aus der lokalen Bevölkerung
- EC 8 Gemeinwohlorientierte Infrastrukturinvestitionen
- EC 9 Indirekte ökonomische Effekte

Kennzahlen Aspekt Umweltschutz

- EN 1 Materialeinsatz
- EN 2 Anteil rezyklierter Rohstoffe
- EN 3 Direkter Energieeinsatz nach Primärenergieträgern
- EN 4 Indirekter Energieeinsatz nach Primärenergieträgern
- EN 5 Energieeinsparungen durch Effizienzmaßnahmen
- EN 6 Angebot an energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen und an regenerativen Energieträgern
- EN 7 Aktivitäten zur Reduktion des indirekten Energieverbrauchs
- EN 8 Wasserverbrauch nach Quellen
- EN 9 Durch Wasserentnahme beeinflusste Feuchtgebiete
- EN 10 Anteil des wiederaufbereiteten und rückgeführten Wassers
- EN 11 Landbesitz mit hoher Biodiversitätsrate
- EN 12 Auswirkungen auf die Biodiversität
- EN 13 Landschaftsschutzgebiete
- EN 14 Strategien und Projekte zum Biodiversitätsmanagement
- EN 15 Anzahl der durch die Produktionsstandorte gefährdeten Tier- und Pflanzenarten

Kennzahlen Aspekt Umweltschutz

- EN 16 Summe direkter und indirekter Treibhausgase
- EN 17 Andere indirekte Treibhausgasemissionen
- EN 18 Initiativen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen
- EN 19 Emissionen von ozonzerstörenden Substanzen
- EN 20 NO, SO und andere gasförmige Emissionen
- EN 21 Abwasseremissionen nach Qualität und Vorfluter
- EN 22 Abfall nach Gewicht, Typ und Entsorgungsverfahren
- EN 23 Anzahl und Ausmaß von Verschüttungen und Leckagen
- EN 24 Gewicht und Anteil von transportierten gefährlichen Abfällen
- EN 25 Durch Abwasser beeinträchtigte geschützte Feuchtgebiete
- EN 26 Init.zur Reduktion d.Umweltbelastungen durch Produkte + DL
- EN 27 Anteil und Art von rückgenommenen Produkten und Packstoffen
- EN 28 Strafen für Umweltvergehen nach Wert und Anzahl
- EN 29 Umweltauswirkungen durch den Transport von Produkten, Rohstoffen und Mitarbeitern
- EN 30 Umweltaufwendungen und -investitionen

Kennzahlen Aspekt Arbeitsbedingungen

- LA 1 Struktur der Mitarbeiter nach Vertragstyp und Regionen
- LA 2 Fluktuation nach Altersgruppen, Geschlecht und Regionen
- LA 3 Zusatzleistungen für Mitarbeiter
- LA 4 Anteil der gewerkschaftlich vertretenen Mitarbeiter
- LA 5 Ankündigungsfrist für strukturelle Veränderungen und Behandlung im Kollektivvertrag
- LA 6 Anteil der Mitarbeiter in Gesundheits- und Sicherheitsgremien
- LA 7 Anzahl von Verletzungen, Unfällen, Ausfalltagen und Todesfällen nach Regionen

Kennzahlen Aspekt Arbeitsbedingungen

LA 8 Ausbildungen, Schulungen, Beratungen, Vermeidungs- und Risikomanagementmaßnahmen für Mitarbeiter, ihre Familien, oder die lokale Bevölkerung hinsichtlich stark ansteckender Krankheiten

LA 9 In Gewerkschaftsverhandlungen geregelte Gesundheits- und Sicherheitsaspekte

LA 10 Jährliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie

LA 11 Programme zur Mitarbeiterförderungen und zum lebenslangen Lernen

LA 12 Anzahl der Mitarbeiter mit regelmäßigen Karriereentwicklungsprogrammen

LA 13 Verteilung der Mitarbeiter nach Geschlecht, Alter und Minderheitenzugehörigkeiten

LA 14 Lohnniveau von Männern und Frauen nach Beschäftigungstyp

Kennzahlen Aspekt Menschenrechte

HR 1 Anzahl der Investitionsvorhaben, die nach Menschenrechtsaspekten evaluiert wurden

HR 2 Anzahl der Lieferanten, die nach Menschenrechtsaspekten evaluiert wurden

HR 3 Anzahl der Mitarbeiter-Schulungsstunden in Menschenrechtsaspekten und Anteil der geschulten Mitarbeiter

HR 4 Anzahl von Vorfällen von Diskriminierung +getroffene Maßnahmen

HR 5 Versammlungsfreiheit und Gewerkschaftsrechte an Standorten

HR 6 Standorte mit Verdacht auf Kinderarbeit und getroffenen Maßnahmen

HR 7 Standorte mit Verdacht auf Zwangsarbeit und getroffenen Maßnahmen

HR 8 Anzahl des in Menschenrechtsaspekten geschulten Sicherheitspersonals

HR 9 Anzahl an Vorfällen, in denen die Rechte von Eingeborenen verletzt wurden

Kennzahlen Aspekt Gesellschaft

- SO 1 Projekte und Verfahren zur Steuerung der Auswirkungen von Produktionsstandorten in der Region
- SO 2 Anzahl und Anteil von Produktionsstandorten mit Bestechungs- und Korruptionsrisiko
- SO 3 Anzahl der in der Anti-Korruptionspolitik geschulten Mitarbeiter
- SO 4 Maßnahmen aufgrund von Korruptionsvorfällen
- SO 5 Öffentlich vertretene Positionen, Beteiligung an politischen Verfahren und Lobbytätigkeit
- SO 6 Wert von monetären und anderen Zuwendungen an politische Parteien, Politiker und relevante Organisationen nach Ländern
- SO 7 Anzahl von anhängigen Verfahren wegen Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht
- SO 8 Anzahl und Wert von Strafen wegen Verstößen gegen rechtliche Auflagen und Bestimmungen

Kennzahlen Aspekt Produktverantwortung

- PR 1 Produktlebenszyklen mit Gesundheits- und Sicherheitsbeeinträchtigungen und getroffene Maßnahmen
- PR 2 Anzahl und Art von Verstößen gegen Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen von Produkten und Dienstleistungen
- PR 3 Veröffentlichungspflichtige Produktinformationen
- PR 4 Verstöße gegen Produktinformationsbestimmungen
- PR 5 Kundenzufriedenheitsrate
- PR 6 Politik und Standards der Öffentlichkeitsarbeit
- PR 7 Verstöße gegen Bestimmungen zur Öffentlichkeitsarbeit
- PR 8 Anzahl von Beschwerden wegen Verletzung der Privatsphäre
- PR 9 Strafen wegen Verstößen gegen Produktstandards

GRI G3 Berichte 2008

(Ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Österr. Nationalbank, Österr. Kontrollbank, Kommunalkredit AG, Bank Schellhammer & Schattera, VBV Mitarbeitervorsorgekasse AG
- Verbundgesellschaft, EVN, Vorarlberger Ilwerke, Energie AG, Ökostrom AG, Wiener Stadtwerke
- Brauerei Murau, HTL Donaustadt

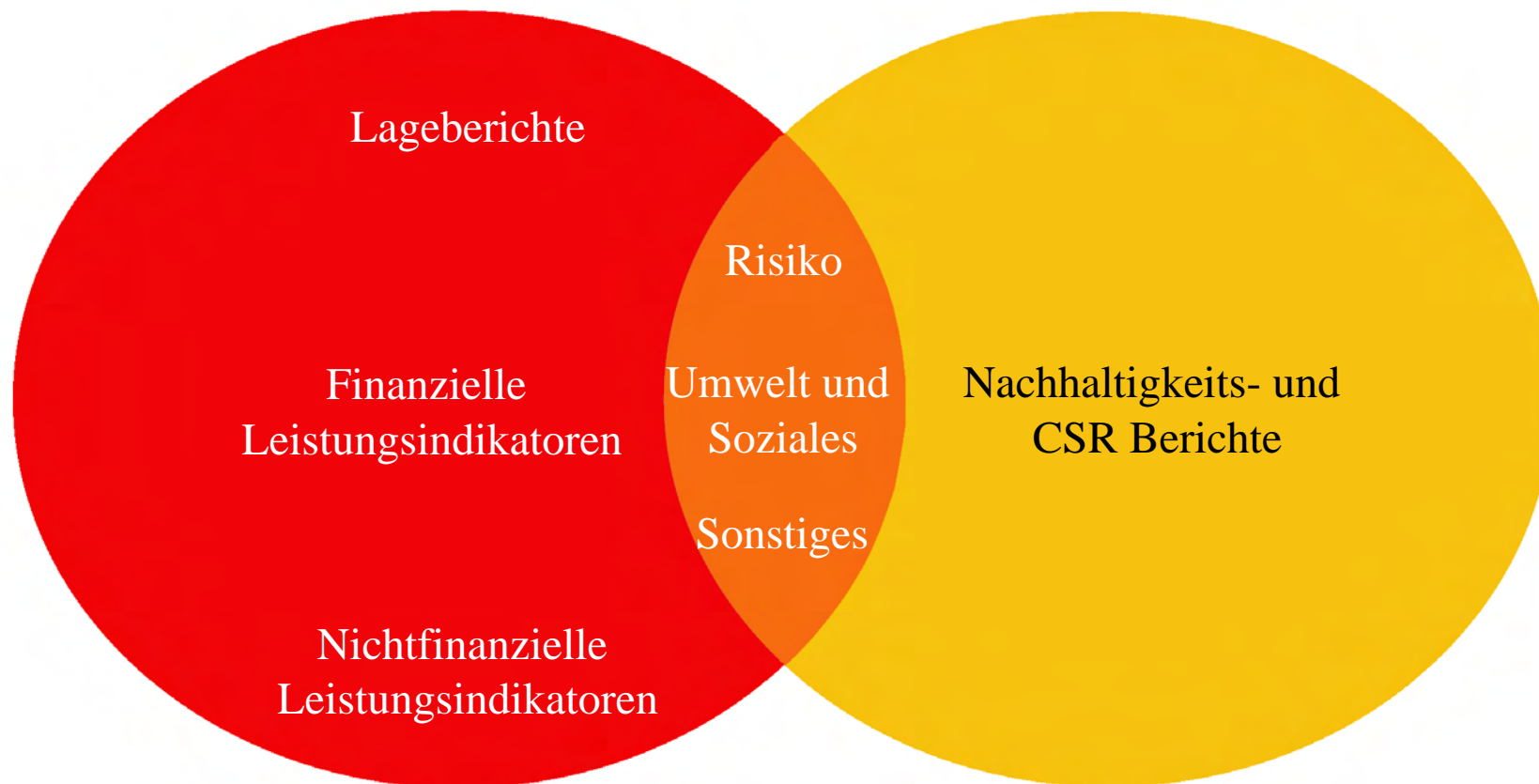
EU-Modernisierungsrichtlinie

- Große Kapitalgesellschaften müssen gemäß § 243 RLG ab dem Wirtschaftsjahr 2005 im Lagebericht auch über wesentliche finanzielle und so genannte nicht-finanzielle Leistungsindikatoren berichten, wobei Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange explizit angeführt sind.
- Die Erläuterungen zum RLG § 243 HGB führen aus, dass die Information im Lagebericht nicht auf die finanziellen Aspekte des Geschäfts des Unternehmens zu beschränken ist, sondern auch eine Analyse der ökologischen und sozialen Aspekte zu enthalten hat, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens erforderlich sind.

Trichterfunktion des Lageberichts

- Die angeführten Standards und Initiativen zu CSR und Nachhaltigkeit umfassen die **aus Stakeholdersicht** relevanten Themen und Leistungskennzahlen, die überwiegend quantitativ bestimmt sind und teilweise auch monetäre Daten beinhalten. Sie sind Teilmengen der im UGB angeführten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren.
- Für die Veröffentlichung im Lagebericht kommen dagegen nur Nachhaltigkeitsthemen und –kennzahlen in Frage, die einen **relevanten Einfluss auf den Geschäftserfolg und die wirtschaftliche Lage** haben. Das werden im Allgemeinen deutlich weniger Kennzahlen und Themenbereiche sein.

Gemeinsamkeiten zwischen Lagebericht- und CSR-Berichterstattung



IÖW – Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung
(Hg.) (2008) Brom, M.; Frey, B. & Jasch, C.:

Leitlinie zu wesentlichen nichtfinanziellen
Leistungsindikatoren, insbesondere zu Umwelt- und
ArbeitnehmerInnenbelangen, im Lagebericht,
Wien, 2008

im Auftrag von Wirtschafts- und Lebensministerium
download unter www.kwt.or.at

ASRA Austrian Sustainability Reporting Award

- Verliehen von der Kammer der Wirtschaftstrehänder
- Seit 1999 etabliert - davor kein nationales Auszeichnungssystem für Umwelterklärungen
- nationale und internationale Plattform für österreichische Unternehmen und ihre Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichte
- Jury aus Mitgliedern des Umwelt- und Nachhaltigkeitsausschusses der KWT, Vertretern aus Lebensministerium, Industriellenvereinigung, WKO, Respect, Umweltbundesamt, ÖGUT
- www.kwt.or.at

ESRA

European Sustainability Reporting Association

- ESRA is an information sharing resource, whose aim is to inspire and improve sustainability reporting in Europe by sharing developments of European countries.
- Contains individual country reports from accounting bodies, statistics (provided by CorporateRegister.com) and statements from the European Commission, GRI, Eurosif and FEE.

<http://www.sustainabilityreporting.eu/>

ASRA Kategorien

- Nachhaltigkeitsbericht großer Unternehmen
- Integrierter Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht
- Nachhaltigkeitsbericht KMU (unter 250 Mitarbeiter)
- Nachhaltigkeitsbericht öffentlicher und privater gemeinnütziger (nicht gewerblich/industrielle) Organisationen, z.B. Interessensvertretungen, Gemeinden, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser, ...

ASRA-Beurteilungsschema

NACHHALTIG *wirtschaften*

<http://www.indoek.noelak.at/evanab/>

- Inhaltliche Kriterien
 - Grundsatzerklärung der Geschäftsführung
 - Firmenpolitik zur Berichterstattung und Qualität der Informationssysteme
 - Firmenprofil und Systemgrenzen
 - Zusammenfassung und wesentliche Kennzahlen
 - Vision und Strategie
 - Politik, Organisation, Managementsysteme und Beziehungen zu Anspruchsgruppen
 - Leistung, Kennzahlen, Ziele, Zielerfüllung
- Prinzipien der Berichterstattung
 - Relevanz
 - Verlässlichkeit
 - Klarheit
 - Vergleichbarkeit, Aktualität und Regelmäßigkeit
 - Innovativer Ansatz
 - Vollständigkeit
 - Überprüfbarkeit
 - Gesamteindruck

ca. 2000 befragte Stakeholder

Global Stakeholder Report 2003

Geteilte Werte?

Die erste weltweite Stakeholder-Befragung
zum Non-financial Reporting

Herausgegeben von:

ECC Kohtes Klewes GmbH
und Fishburn Hedges Ltd
Bonn und London, Juli 2003

- ▶ Die Berichterstattung über nicht-finanzielle Themen wird von einer „Innenwahrnehmung“ der Unternehmen dominiert.
- ▶ Die „Menschenrechte“ sind das wichtigste Einzelthema in der Erwartung der Stakeholder.
- ▶ Als Gesamtthema hat Ökologie die höchste Bedeutung.
- ▶ Die Erwartung an wirtschaftliche Themen sind eher gering.
- ▶ „Corporate Citizenship“ überzeugt die Leser nicht.
- ▶ Die intensivsten Leser sind Mitarbeiter, Berater, Forschung, NGOs und Wettbewerber.
- ▶ Stakeholder wollen einen sachlich nüchternen Bericht mit Verweisen auf weiterführende Informationen.
- ▶ Alle Unternehmen ab einer bestimmten Größe sollten regelmäßig über nicht-finanzielle Themen berichten.

Es geht nicht um Nachhaltigkeit, es geht um Vertrauen + Glaubwürdigkeit

- ▶ Integrative & ausgewogene Darstellung – Zielkonflikte aufzeigen!
- ▶ Innovatives Handeln – was ist anders?
- ▶ Anspruchsgruppen einbeziehen – auch die kritischen!
- ▶ Nicht nur ex-post Betrachtungen – was ist geplant?
- ▶ Nachhaltigkeit ist ein Aspekt des Risikomanagements und guter Unternehmensführung
- ▶ Wofür steht das Unternehmen - Position einnehmen zu kritischen Themen, z.B. Klimawandel, Gentechnik, Genderaspekte
- ▶ Basis für Glaubwürdigkeit sind ökologische und soziale Ziele und Maßnahmen!
- ▶ Unabhängige Bewertung durch Dritten – Basis für Reflexion

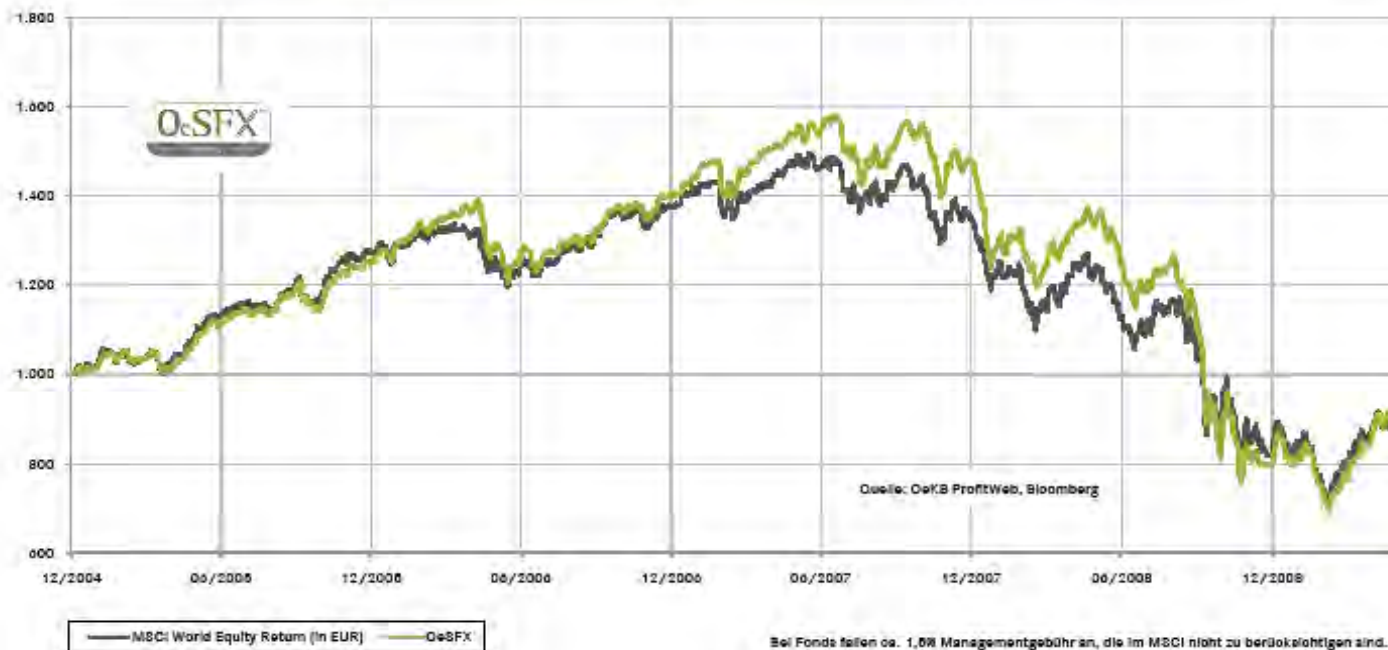
Was braucht ein ausgezeichneter Bericht?

- Glaubwürdigkeit + Transparenz
- Nachvollziehbarkeit
- Managementsysteme
- Kennzahlen
- Quantitative Ziele
- Ausgewogene Darstellung aller relevanten Nachhaltigkeitsbereiche

Rechnet sich das?

- Der Unternehmenswert wird von zwei Faktoren bestimmt:
 - Den zu erwartenden zukünftigen Gewinnen, die ihrerseits vom intangiblen Vermögen beeinflusst werden;
 - Dem Diskontierungssatz, der risikoabhängig zu wählen ist.
- Aufgrund eines betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagementsystems kann argumentiert werden, dass ein geringeres unternehmensindividuelles Risiko angesetzt werden kann, was direkt zu einer Erhöhung des Unternehmenswerts (bei gleichen übrigen Parametern) führt. Gleichzeitig stärken CSR-Massnahmen das intangible Vermögen (z.B. Human- und Sozialkapital).
- Ein Vergleich der Aktienkursentwicklung von nachhaltigen und konventionellen Veranlagungen zeigt, dass nachhaltige Titel bei niedrigerem Risiko eine höhere Performance aufweisen.
- Eine eindeutige Bestimmung (und Monetarisierung) der Faktoren, die auf den Unternehmenswert wirken, ist jedoch weiterhin ausständig.

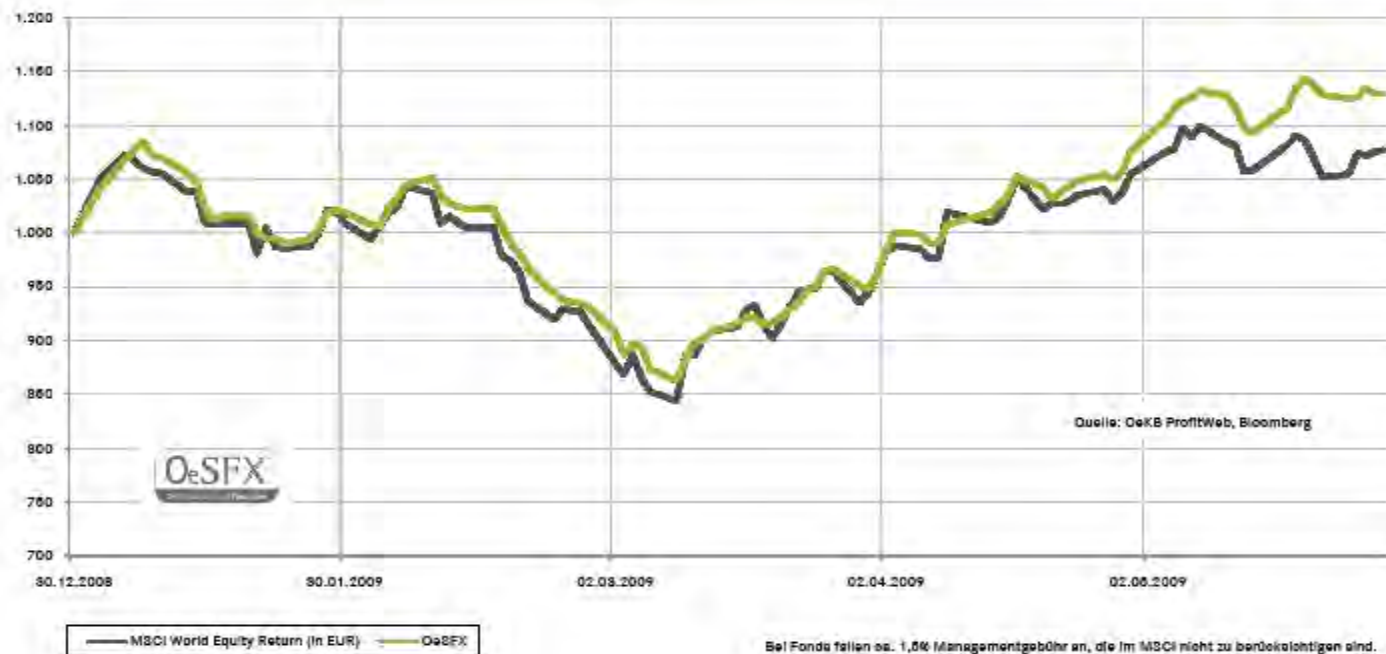
Vergleich OeKB Sustainability Fund Index (OeSFX) - MSCI



Bei Fonds fallen ca. 1,0% Managementgebühren an, die im MSCI nicht zu berücksichtigen sind.
Werte per 29.06.2009: MSCI 898,28 (Indexiert) - OeSFX 908,00

Informationen zum OeSFX finden Sie auf www.oesfx.at

Vergleich OeKB Sustainability Fund Index (OeSFX) - MSCI



Informationen zum OeSFX finden Sie auf www.oesfx.at

Ausschlußkriterien z.B.

- Geschäftsfelder: Atomkraft (Produktion und Handel), Rüstung (Produktion und Handel), Gentechnik
- Geschäftspraktiken: systematische Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen, Kontroversen
- Die Ausschluss- und Bewertungskriterien müssen auch für konsolidierte Unternehmensbeteiligungen gelten.
- Weitere Kriterien: z.B. Glücksspiel, Pornographie und Abtreibung, Tierversuche, Tabak, Alkohol

Einteilung „grüner“ Fonds

- **Best in Class Ansatz**
 - investieren in Titel, die im Vergleich zu anderen in der Branche bessere Leistungen im ökonomischen, ökologischen bzw. ethisch-sozialen Bereich aufweisen. Positiv- und Negativkriterien können diese Auswahl ergänzen.
- **Themenfonds – Klima, Wasser, erneuerbare Energie & Umwelttechnologie**
 - investieren in Titel, mit überdurchschnittlicher Umweltverträglichkeit, die an Hand von Positiv- und Negativkriterien und/oder dem Best in Class Prinzip ausgewählt werden, sowie in Unternehmen die Produkte zur Behebung oder Vermeidung von Umweltschäden herstellen oder vertreiben. Die Auswahl erfolgt in der Regel nach Branchen, die diesen Prinzipien entsprechen.
- **Grüne und nachhaltige Pioniere**
 - Meist junge Unternehmen, die umweltverträgliche Produkte und Produktionsverfahren entwickeln. Häufig ausgeweitet auf Branchen mit niedriger Umwelt und hoher Sozialrelevanz (Bildung, Gesundheit). Positiv- und Negativkriterien

Beispiel Aktienfonds Ökovicision

ÖKOVISION

*Ökologisch
handeln.*

*Natürlich
investieren.*

Ökovicision wurde 1996 als
einer der ersten
Umweltfonds aufgelegt.

Ausschlusskriterien von Ökovicision

- Von Ökovicision strikt vermieden wird der Erwerb von Unternehmensanteilen oder Anleihen von Unternehmen, die Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Religion, Hautfarbe oder geschlechtlichen Gesinnung diskriminieren, Militärgüter herstellen oder Atomenergie erzeugen, natürliche Ressourcen in unsachgemäßer Weise verschwenden, Gesundheit von Mensch oder Umwelt gefährden. Dazu gehören auch Unternehmen, die Tierversuche durchführen, bzw. genetisch veränderte Tier- oder Pflanzenwelt tolerieren oder forcieren.
- Der Ökovicision Umweltfonds unterliegt zusätzlichen Beschränkungen hinsichtlich seiner Anlagestrategie. So ist es nicht zulässig in Wertpapieren ein- und desselben Emittenten mehr als 10% des Netto-Fondsvermögens anzulegen.
- Ökovicision ist ein thesaurierender Fonds, d.h. eine Ausschüttung ist nicht vorgesehen. Die Nettoerträge des Fonds werden kapitalisiert und im Fonds wiederangelegt.

Ethik-Superior der Bank Schelhammer & Schattera Ökonomie Wirtschaften



Schwarzbuch Markenfirmen

Klaus Werner + Hans Weiss, Wien/Berlin, 2001

- Hitliste der Bösen:
- **Bayer**: unethische Medikamentenversuche, Gifte in der Landwirtschaft, Kampf gegen billige Aidsmedikamente, Finanzierung Regime Kongo
- **TotalFinaElf**: Menschenrechtsverletzungen bei Erdölförderung in Myanmar, Sudan, Angola, Nigeria
- **McDonalds**: Folgen des Fleischverbrauchs für Umwelt, Viehzucht, Gesundheit, chinesische Kinderarbeit bei Spielzeug
- Siehe auch **Black Planet Award**

- Ist ein Nachhaltigkeitsbericht (NHB) freiwillig oder verpflichtend?
- Welche Themenfelder werden in einem NHB behandelt?
- Was sind Kriterien für einen guten NHB?
- Was bedeutet GRI B+ ?
- Wie wird der Unternehmenswert berechnet und welche Faktoren wirken auf ihn ein?
- Wie werden Ethikfonds eingeteilt?
- Was sind typische Ausschlußkriterien?

Links

- www.kwt.or.at
- www.ioew.at
- www.globalreporting.org
- www.sustainabilityreporting.eu
- www.iso.org
- www.fabrikderzukunft.at
- www.nachhaltigwirtschaften.at
- www.nachhaltigkeit.at